



Politische Bildung ab der 6. Schulstufe

Liebe Eltern und Erziehungsberechtigte,

in den letzten Jahrzehnten ist Österreich bunter geworden. Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher Herkunft, Muttersprache, Religion und Tradition wachsen gemeinsam auf und müssen lernen, miteinander auszukommen.

Politik wird nicht nur im Parlament, in der Regierung oder in den Medien gemacht, sondern überall dort, wo wir ausverhandeln, wie wir miteinander leben wollen: zu Hause, in der Schule, am Arbeitsplatz, in den Vereinen, Gemeinden und so weiter. Politisches Verständnis und politische Grundfertigkeiten sind daher nicht nur für Berufspolitikerinnen und -politiker wichtig, sondern haben aufgrund der dynamischen Entwicklungen (Stichworte Digitalisierung, Globalisierung, Migration) und den damit einhergehenden Veränderungen der meisten Lebensbereiche für uns alle an Bedeutung gewonnen.

Auch aus einem weiteren Grund muss politische Bildung im Unterricht bereits früher als bisher verpflichtend stattfinden: Im Jahr 2007 wurde das aktive Wahlalter in Österreich auf das vollendete 16. Lebensjahr gesenkt. Es ist daher notwendig, dass Schülerinnen und Schüler bereits vor der ersten Ausübung ihres Wahlrechts in der Schule politisch gebildet werden und auf unterschiedlichen Ebenen erkennen können:

- Welche Regeln gelten hier?
- Sind sie sinnvoll und gerecht?
- Muss man die Regeln neu ausverhandeln?
- Wer hat die Macht, das zu tun?
- Wie kann ich selbst mitwirken und mitentscheiden?

Das Ziel politischer Bildung ist die Sicherung und Weiterentwicklung der demokratischen Gesellschaft auf Basis von Grund- und Menschenrechten.



Nicht nur im Parlament wird Politik gemacht.
CC0/pixabay.com

Unterstützen Sie Ihr Kind dabei, politische Gestaltungsspielräume zu erkennen und zu nutzen. In der Schule ist es z.B. die KlassensprecherInnen- und SchulsprecherInnenwahl. Nutzen Sie auch selbst die Möglichkeiten, die Eltern und Erziehungsberechtigten zur Verfügung stehen, Schule mitzugestalten!

Ihre Barbara Pitzer
Bundesministerium für Bildung und Frauen,
Abt. I/1 für das NMS-Team
PS: Wir freuen uns auf Ihre Fragen und Rückmeldungen zur NMS an
elternnetzwerk@neuemittelschule.at.

Im aktuellen Regierungsprogramm hat sich die Regierung darauf festgelegt, Politische Bildung bereits ab der 6. Schulstufe als Pflichtmodul im Gegenstand „Geschichte und Sozialkunde/ Politische Bildung“ zu verankern. Nach der nun abgeschlossenen Pilotierungsphase wird der Lehrplan ab dem Schuljahr 2016/17 aufsteigend in Kraft gesetzt.

Politische Bildung - die konkrete Umsetzung

Einbettung im Fach Geschichte und Sozialkunde

Im Geschichtsunterricht geht es nicht nur darum, etwas über die abgeschlossene Vergangenheit zu erfahren. Es geht auch darum, zu erkennen, was die Vergangenheit mit der Gegenwart zu tun hat und was man im Hier und Jetzt tun kann, um die Zukunft mitzugestalten. Fällt nun Stoff aus Geschichte weg? Nein. Es wurde im neuen Lehrplan kein Stoff gestrichen, aber die Auswahl der Inhalte durch die Lehrkraft muss ein ausgewogenes Verhältnis ergeben:

- **5 Module historisches Wissen:** Wissen über die abgeschlossene Vergangenheit, beispielsweise die Zeit der Pharaonen.
- **2 Module historisch-politisches Wissen:** Wie wirkt die Vergangenheit in unsere Gegenwart hinein? Beispiel: Was bedeutet es, wenn das Buch „Mein Kampf“ neu aufgelegt wird?
- **2 Module politisches Wissen:** Wie kann ich mitentscheiden und somit die Zukunft mitgestalten? Beispiel: SchülerInnen lernen, wie man Veränderungen auf Klassen-, Schul-, Bezirks- bzw. Gemeindeebene durchsetzen kann.



Historische und politische Basiskonzepte

Die Neuerungen in Kürze

- Einbettung im Fach „Geschichte und Sozialkunde/ Politische Bildung“ ab 6. Schulstufe
- Pro Schulstufe 9 Themenmodule: 5 historische, 2 historisch-politische, 2 politische Module
- Vernetztes Lernen durch Basiskonzepte, die historisch wie politisch gleichermaßen relevant sind
- Altersadäquate Lehrstoffinhalte und Elemente zum Erproben eigenen politischen Handelns
- Auseinandersetzung sowohl mit historischen Längsschnitten als auch Querschnittsvergleichen

Kompetenzorientierter, modularer Unterricht mit Basiskonzepten

Das verbindende Element zwischen Geschichte und Politik sind eine Handvoll Begriffe, die in beiden Bereichen zentrale Bedeutung haben und immer wiederkehren, wie z.B. Macht, Recht, Gemeinwohl, System, Öffentlichkeit und Knappheit (siehe Politische Bildung konkret - Beispiele für kompetenzorientierten Unterricht www.politik-lernen.at). Der neue Lehrplan (www.politik-lernen.at) sieht vor, den Unterricht mithilfe dieser Basiskonzepte modular zu gestalten. Beispiele für Module sind: „Vergangene und gegenwärtige Herrschaftsformen“ oder „Migration vom 19. Jahrhundert bis in die Gegenwart“. Schülerinnen und Schüler sollen in der Lage sein, die Vergangenheit mit ihrem heutigen Leben in Bezug zu setzen und dadurch Fragen wie: „Hättest du damals lieber in Athen oder in Sparta gelebt?“ beurteilen zu können.

Rückmeldungen aus den Pilotschulen

Insgesamt 50 Pilotklassen aus NMS und AHS aller Bundesländer gestalteten bereits im Schuljahr 2015/2016 den Unterricht nach dem neuem Lehrplan. Es wurden erste Erfahrungen gesammelt:

„Die Arbeit mit Basiskonzepten, z.B. dem der Macht, ermöglicht es den SchülerInnen, 'hinter die Fassade' zu blicken. Zum Beispiel, warum und wie die Macht des NS Regimes 'funktioniert' und auch 'akzeptiert' wurde. Oder zu vergleichen, wie Macht in verschiedenen Herrschaftssystemen (Feudalherrschaft, Absolutismus) innerhalb der Gesellschaft verteilt war. Generell ist zu sagen, dass vor allem die Längsschnitte in den einzelnen Themen den Unterricht für die SchülerInnen interessanter und die jeweiligen Inhalte greifbarer machen, auch wenn manche Themen anspruchsvoller sind als im alten Lehrplan.“
(Wilfried-Donatus Fux, NNÖMS Drosendorf)

„Es ist mit dem neuen Lehrplan nicht mehr möglich, nur Faktenwissen zu vermitteln und abzufragen. Guter Unterricht war schon immer so. Nehmen wir als Beispiel das Modul 1 in der zweiten Klasse 'Historische Quellen und Darstellungen der Vergangenheit': Das interessiert Kinder in diesem Alter. Wie kann man Geschichte erforschen? Welche Quellen gibt es? Was kann ich aus den Quellen herauslesen? Was lässt sich aus Gemälden über König Ludwig XIV ablesen? Darüber ein Gespräch führen zu können, zeugt von hoher Kompetenz. Oder ein anderes Beispiel: Beim Modul 4 / 6. Schulstufe - Ausbeutung und Menschenrechte - ein Längsschnitt: Der Lehrplan sieht vor, eigene Erfahrungen zu rekonstruieren. Das ist nicht nur ein historisches, sondern für SchülerInnen und Schüler ein zutiefst politisches Thema, vor allem in der NMS.“
(Johannes Brzobohaty, NMS Neustiftgasse Wien)



© NMS Neustiftgasse

Beutelsbacher Konsens verhindert "Politisierung"

Um Politisierung von Schülerinnen und Schülern im Unterricht zu verhindern, gilt auch in Österreich der in Deutschland 1976 vereinbarte „Beutelsbacher Konsens“. Falls Eltern berechtigte Zweifel haben, sollten sie das unbedingt gegenüber der Lehrkraft bzw. Schulleitung zur Sprache bringen. Der Konsens beinhaltet

- das **Überwältigungsverbot**, das es Lehrenden verbietet, ihre besondere Stellung gegenüber den Lernenden mit eigenen politischen Ansichten zu missbrauchen;
- das **Kontroversitätsgebot**, das Lehrende verpflichtet, alles, was in Politik und Gesellschaft kontrovers diskutiert wird, auch im Unterricht abzubilden und damit der Meinungsbildung zu eröffnen,
- die **Schülerorientierung**, um an der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler anzuknüpfen.

Link: www.bpb.de

Gestaltungsspielraum Schule

Die SchülerInnen sollen im Rahmen von politischer Bildung nicht nur Sach-, Methoden- bzw. Urteilskompetenz erwerben, sondern auch politische Handlungskompetenz. Innerhalb der Unterrichts werden das Ausverhandeln von Regeln und Abstimmungsprozesse beispielsweise in Sitzkreisen, im Klassenrat und natürlich im Rahmen der KlassensprecherInnenwahl erprobt. Darüber hinaus bietet der Lebensraum Schule eine Reihe von Möglichkeiten, mitzuwirken und politisch zu handeln. „Bei uns gibt es vor der Schule endlich eine Bremsschwele, um die Autos abzubremsen. Sie wurde auf Initiative der Schülerinnen und Schüler dort aufgestellt.“ (Mutter einer Schülerin aus Wien). Eine gute Übersicht über Mitgestaltungsmöglichkeiten bietet die Broschüre Wissenswertes für SchülervertreterInnen (<http://www.eduhi.at> siehe Grafik Seite 8).

Auch Sie als Eltern haben eine Vielzahl von Möglichkeiten, den "Lebensraum Schule" Ihres Kindes mitzugestalten, sei es als ElternvertreterIn, im Klassen- oder Schulforum oder im Elternverein. In der Schulanfangszeitung des katholischen Familienverbands (www.bmbf.gv.at siehe Seite 5) sind die Möglichkeiten sehr übersichtlich dargestellt.

Wenn Sie mehr zum Thema Politische Bildung wissen möchten

- www.politik-lernen.at - zentrale pädagogische Plattform zur politischen Bildung in der Schule
- www.demokratiewebstatt.at - Webseite des Parlaments mit altersgerechten Inhalten (8-14 Jahren)
- www.hanisauland.de - deutsches Portal, das jüngere Kinder auf Politik neugierig machen will
- www.rechtleicht.at - Politik in leichter Sprache und verständlich erklärt
- www.eurotopics.net - bietet europäische Meinungsvielfalt zu aktuellen Tagesthemen
- www.politik-lexikon.at - 600 Begriffe für junge Menschen ab 12 Jahren verständlich erklärt
- www.bpb.de - das deutsche Portal will das Verständnis für Politik und Demokratie fördern
- www.polipedia.at - Wiki und Diskussionsforen zu gesellschaftspolitischen Themen
- www.segu-geschichte.de - Lernplattform mit frei verfügbaren, innovativen Materialien

Guter Lesestoff

Leseempfehlungen aus der NMS Kremsmünster:

Hermann Vinke: Das kurze Leben der Sophie Scholl

Ravensburger TB, ISBN 978-3-473-58011-8

Naomi Geljic empfiehlt dieses Buch, weil „es ein interessantes Tagebuch ist und sehr spannend das Leben Jugendlicher unter dem Hakenkreuz zeigt“.

Christine Nöstlinger: Maikäfer flieg

Gulliver, ISBN 978-3-407-78475-9

Tobias Edelbauer mochte dieses Buch, weil „es sehr interessant beschreibt, wie das Leben für ein Kind während und nach dem 2. Weltkrieg ausgesehen hat“.



Tobias Edelbauer
© NMS Kremsmünster

WWW.wertvoll

www.digi4family.at



Je bedeutender Medien im Alltag von Kindern und Jugendlichen werden, umso mehr steigen auch die Anforderungen an die Medienkompetenz von Familien. Medienkompetenz befähigt Eltern, Kinder und Jugendliche dazu, Medien selbstbestimmt, verantwortungsbewusst, kritisch und kreativ zu nutzen. www.digi4family.at schafft offene Bildungsangebote durch interaktive Webinare (jeweils donnerstags um 20 Uhr, sie werden aufgezeichnet), ein eBook sowie ein redaktionelles Angebot. Das kostenlose eBook "leben.spielen.lernen. Familien in der digitalen Welt" enthält 91 informative, kreative, hilfreiche Beiträge rund um den digitalen Familienalltag und kann ab 15.5.2016 heruntergeladen werden.

Video-Tipp



Screenshot: www.fragbarbara.at

Frag Barbara www.fragbarbara.at

Fragen zur Erziehung im Zeitalter von Internet und Handy? In kurzen Videos gibt Barbara Buchegger von saferinternet Tipps zu Themen wie:

- Familienfotos im Internet - gut überlegt
- WhatsApp-Wahnsinn
- Live-Übertragungen von zu Hause
- Bilderwelt auf Instagram

Aber man kann auch selbst per Mail eine Frage stellen:

office@saferinternet.at